

Ergebnisprotokoll des 1. „Runden Tisches Supermarktkälte“

Förderung der breiten Markteinführung besonders energieeffizienter und klimafreundlicher Kälteanlagen mit natürlichen Kältemitteln im Supermarkt

Ort:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau

Termin:

4. September 2008 ab 14.00 – 17.30 Uhr

I. Begrüßung

Auf der vom VDMA Fachgruppe Kühlmöbel während der Euroshop 2008 veranstalteten Podiumsdiskussion „Umweltfreundliches Kühlen von Lebensmitteln“ wurde die Einrichtung eines „Runden Tisches Supermarktkälte“ angeregt.

Der erste „Runde Tisch Supermarktkälte“ diente dem Erfahrungsaustausch der betroffenen Branchen mit dem Umweltministerium und dem Umweltbundesamt über energieeffiziente und klimafreundliche Supermarktkälte. Ziel des ersten Treffens war vor allem, Fragen, Empfehlungen und Wünsche der Teilnehmer kennen zu lernen, um die Markteinführung klimaschonender und innovativer Kälteanlagen unterstützen und ggf. beschleunigen zu können. Hierzu gab es mehrere Diskussionsrunden, deren jeweilige Fragestellung sich in der den Überschriften des Protokolls widerspiegelt.

II. Hemmnisse der Markteinführung energieeffizienter und klimafreundlicher Kälteanlagen

Die Bereitschaft für den Einsatz klimafreundlicher Technik, wie der CO₂-Kältetechnik, ist sowohl bei den Kälteanlagenbauern und Komponentenherstellern, als auch bei den Betreibern vorhanden. Die Teilnehmer des ersten „Runden Tisches“ nannten folgende Hemmnisse, die der Markteinführung energieeffizienter und klimafreundlicher Kälteanlagen bisher entgegenstehen:

- hohe Investitionskosten für transkritische CO₂-Anlagen
- mangelnde Kenntnisse von Betreibern über Energieeinsparpotenziale und natürliche Kältemittel
- fehlende Kenntnisse und Fertigkeiten des Handwerks im Umgang mit transkritischen CO₂-Anlagen
- nicht optimierte Türöffnungssysteme und auftretende Spiegelung im Glas bei verglasten Kühlregalen im NK-Bereich

Fazit: Eine steigende Nachfrage des Einzelhandels nach transkritischen Anlagen wird in naher Zukunft dazu führen, dass die Investitionskosten sinken. Die im Rahmen des integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) der Bundesregierung veröffentlichte

Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen an gewerblichen Kälteanlagen schafft einen Investitionsanreiz für energieeffiziente Kälteanlagen mit natürlichen Kältemitteln.

III. Abbau bestehender Hemmnisse

Die Teilnehmer des ersten „Runden Tisches“ machten folgende Vorschläge zum Abbau bestehender Hemmnisse:

- Besteuerung oder Verbot von HFKW-Kältemitteln wie in der Gesetzgebung einiger skandinavischer Länder
- Gesetzliche Vorgaben, Kältemittel mit einem GWP ≤ 150 zu verwenden (analog der EU-Richtlinie (2006/40/EG) für Pkw-Klimaanlagen)
- verstärkte Wissensverbreitung über natürliche Kältemittel und Energieeinsparpotenziale in allen Bereichen von Supermärkten durch Politik und Wissenschaft
- Vermittlung von Kenntnissen zu Anlagenoptimierung, Energieeinsparpotenzialen und natürlichen Kältemitteln in der Ausbildung zum Kälteanlagenbauer
- Gesetzliche Vorgaben für die Verwendung von Glasabdeckungen im TK- und NK-Bereich
- Weitere Optimierungen für Kühlmöbelabdeckungen im NK-Bereich bei Schließmechanismen und Glasentspiegelung
- Weiterentwicklung energieeffizienterer Komponenten für die CO₂-Technik

Fazit: Eine klare Positionierung der Umweltpolitik und vernünftige Regelungen sind der beste Anreiz für den Einsatz klimaschonender und energiesparender Techniken. CO₂ als Kältemittel im Supermarkt hat das größte Klimaschutzpotential.

IV. Verbesserungsvorschläge für das Impulsprogramm und zu berücksichtigende Aspekte einer künftigen Förderung

Die Teilnehmer des ersten „Runden Tisches“ machten in folgenden Bereichen Verbesserungsvorschläge für das aktuelle Förderprogramm:

- Vereinfachung des Antragsverfahrens
- Optimierung der Antragsunterlagen
- Anhebung der Förderhöchstgrenze von derzeit 200.000 €
- Absenkung des als Förderbedingung festgelegten Mindestenergieverbrauchs von 150.000 kWh/a für Altanlagen bzw. 100.000 kWh/a für Neuanlagen auf 50.000 kWh/a

Fazit: Ende 2008 findet eine Revision des Impulsprogramms statt, damit es in Zukunft eine modifizierte Förderung geben kann. Die gemachten Vorschläge des „Runden Tisches“ sollen dabei in die Diskussion eingebracht werden. Weitere Hinweise zum Impulsprogramm, auch zu einer möglichen Weiterentwicklung, sollten daher dem BMU oder dem UBA mitgeteilt werden.

V. Erweiterung der Teilnehmerrunde des „Runden Tisches“

Eine sinnvolle Erweiterung des Kreises des „Runden Tisches“ ist nach Meinung aller Teilnehmer wünschenswert. Es sollte vor allem darauf geachtet werden, mehr Betreiber (z. B. Edeka) einzuladen. Auch beim EHI gibt es Arbeitskreise, die sich mit Kältetechnik und Energieeffizienz beschäftigen und eine Bereicherung für den „Runden Tisch“ wären.

VI. Weiteres zeitliches Vorgehen

Bei allen Teilnehmern besteht das Interesse an einem weiteren Treffen, das stattfinden sollte, wenn die Förderrichtlinie konkreter wird. BMU und UBA werden daher zu gegebener Zeit zu einem zweiten „Runden Tisch Supermarktkälte“ einladen.